

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 4 (1909)
Heft: 1

Artikel: Maientag
Autor: Walter, Marie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-349954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten
jeden Monats zu richten an die

Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur
Stadthausstrasse 14.

Erscheint am 1. jeden Monats.
Einzelaabonnements:
Preis:

Inland Fr. 1.— } per
Ausland „ 1.50 } Jahr

Patetpreis v. 20 Nummern
an: 5 Ets. pro Nummer.

(Im Einzelverkauf kostet
die Nummer 10 Ets.)

Inserate und Abonnementsbestellungen
an die

Administration:

Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

Maientag.



Mit Kränzen geschmückt aus junggrünem Laub —
Ein Sinnbild des knospenden Frühlings —
Zieh'n Buben und Mägdlein jubelnden Sinn's
Hinaus in den blumigen Frühling,
Zum Feste der Arbeit, zum Feste der Lust,
Am Tage des ersten Maien!

Viel tiefernste Männer, blaßwangige Frau'n
Geh'n hinter der Jugend in Reihen.
Sie wallen vorüber — ein endloser Zug
Von freiheitsbegeisterten Streikern.
Sie feiern der Arbeit hochheiliges Fest,
Den Tag des ersten Maien.

Es flattern die blutroten Fahnen im Wind.
Sie neigen sich, heben sich grüßend.
Und horch! Es ertönt Fanfarenmusik!
Die schmetternden, schwellenden Töne
Erwecken im sehnenden Herzen ein Lied,
Das Lied vom ersten Maien.

Ihr Mächtigen höret und wisset es all':
Wir Sklaven der Arbeit sind Menschen!
Wir dulden nicht länger des Elendes Dual.
Wir wollen den Segen genießen,
Den Segen der Arbeit! D'rum feiern wir heut'
Den Tag des ersten Maien.

Für uns und die Kinderlein fordern wir laut
Mehr Luft und mehr Licht und mehr Sonne!
Ein glückliches Dasein, ein reichliches Brot
Und Muße für Kunstgenuß, Bildung.
Das ist die Verheißung des Weltfeiertags,
Des Tages vom ersten Maien!

Marie Walter.

Heute ist Maientag, Arbeitsschwester!

Sieh, wie jedes Jahr im Frühling die Welt, die
Natur mit frischem Grün sich kleidet, mit bunten Blu-
men sich schmückt. Ein gar eigenes Gefühl beschleicht

das Herz beim Anblick all der Pracht und Herrlichkeit,
die da mit jedem neuen Lenzestage hervorpriest aus
der vor Kurzem noch harten starren Erde. Mit jung-
grünem Laub, mit Blütenschmuck feiert Mutter Natur
ihr Auferstehungsfest, ihre Befreiung aus der kalten
Umarmung des strengen Königs Winter. Mit lautem
Jubelton entwindet sie sich seinen Armen und allüber-
allhin entsendet sie ihre leichtbeschwingten Boten, die
da verkünden: Der Lenz ist da, der wunderschöne
wonnige Lenz!

Arbeitsschwester! Hast du draußen gestanden am
Ostertag im tiefgründigen Wald? Hast du des Waldes
Lied vernommen, das Frühlingslied, das mit mächti-
gem Rauschen in den Kronen der knorrigen Eichen und
Buchen, in den Wipfeln der Tannen und Birken er-
klungen ist? Hast du der Vögel viel hundertstimmigen
Lobgesang gehört, den sie hinausgeschmettert in die
linde, laue Frühlingsluft?

Arbeitsschwester! Verspürst du nicht in deinem
eigenen Innern ein wunderbares Regen, eine Seh-
sucht nach etwas Unbekanntem, nach etwas schönem,
nach etwas Großem?

Ja, auch du Menschenkind, feierst dein Aufersteh-
ungsfest! Im warmen Lenzhauch zerschmilzt das Weh
und Ach, die Mühsal und Bitternis vergangener Tage,
es taut der Frost, der sich um's wunde Herz gelegt. —

Arbeitsschwester, komm und schau! Heute ist Maien-
tag, Auferstehungsfest! In viele tausend Herzen deiner
Arbeitsbrüder und Arbeitsschwestern ist die Lenzeshoff-
nung eingezogen, der Zukunftsglaube an ein besseres
menschenswürdiges Dasein auf dieser welten schönen
Erde. Komm, reich' uns die Hand und feiere mit das
große Verbrüderungsfest, den Weltfeiertag der Arbeit!

Heute am ersten Maien huldigt auf dem ganzen
Erdenrund das Arbeitsvolk der Arbeit, der Licht und
Liebe und Leben spendenden Mutter, die ihre näh-
rende Brust keinem versagen möchte, der sie ernstlich
sucht und will. Geknechtet und in den Staub getreten,
erhebt sie leuchtend ihr Haupt an ihrem Jubelfest, am
ersten Maien und in ungezählten Scharen sammelt sie
ihr Volk um sich und gießt hinein in die zagen Herzen